Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1895

181 (4.7.1895)

Visual Library

Beilage zu Nr. 181 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. Juli 1895.

Der Großherzog und die Großherzogin in Schwarzwaldindustriebezirken.

♂ **Hornberg**, 2. Juli. Große Freude erregte die Nachricht, daß das Reiseprogramm Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in den Schwarzwald eine kleine Aenderung erlitt, insofern, als ein kurzer Aufenthalt auf hiesiger Station gemacht werden solle. Kurz vor 9 Uhr heute Morgen traf der Extrazug mit den Großherzoglichen Herrschaften auf dem festlich geschmückten Bahnhofe hier ein, woselbst sich die Herren Staatsbeamten, die Geistlichkeit, der Gemeinderath, der Militärverein in voller Anzahl, die Schüler der Höheren Bürgerschule und der Volksschule mit den Herren Professoren und Lehrern, die Kinder der Schwarzwälder Rettungsanstalt mit ihrem Hausvater und die Kinder aus der Kleinkinderschule mit den Kinderschwestern, sowie ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Bei der Einfahrt des Zuges ertönten vom Schloßberge herab Böllersalven, brausende Hochrufe begrüßten die Herrschaften, als der Zug hielt. Ihre Königlichen Hoheiten nebst Gefolge verließen alsbald den Salonwagen und nahmen die herzliche Begrüßung seitens des Herrn Bürgermeisters Vogel entgegen. Hierauf erfolgte Vorstellung der einzelnen Personen; für jede derselben hatte der Großherzog wie die Großherzogin huldvolle Worte. Während unsere verehrte Landesmutter sich mit den Kinderschwestern und den Kindern aufs leutseligste unterhielt, schritt der Großherzog an der Seite des Vorstandes des Militärvereins die Front der in zwei Gliedern aufgestellten ehemaligen Krieger ab, von denen er viele mit einer Anrede beehrte. Nach herzlicher Verabschiedung und mit dem Versprechen, unserer Stadt bei nächster Gelegenheit einen Besuch abzustatten, bestiegen Ihre Königlichen Hoheiten den Salonwagen wieder und das Dampfroß führte dieselben unter Böllerschüssen und der Ehrensalve der Gewehrsektion des Militärvereins, begleitet von brausenden Hoch- und Hurrahrufen, dem oberen Schwarzwalde zu.

○ **Triberg**, 2. Juli. Der heutige Tag ist ein Freuden- und Festtag für unsere Stadt und wird in den Blättern der Geschichte derselben mit goldenen Lettern verzeichnet sein, denn unser geliebtes Fürstenpaar, Ihre Königlichen Hoheiten Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise von Baden, weilen heute in unseren Mauern.

Die Stadt prangt bei hellem Wetter im schönsten Festschmucke. Einzelne Häuser tragen besonders reichen Festschmuck, verschiedene Schaufenster weisen hübsche Dekorationen auf. Beim Eingang in die Stadt, zwischen der Reichspost und der Gebrüder Grieshaber'schen Fabrik, ist unter Leitung des Herrn Architekten Amman hier eine prächtige monumentale Ehrenpforte errichtet.

Etwa um ¾10 Uhr fuhr der aus einem Salonwagen, einem Personenwagen erster und zweiter Klasse und einem Gepäckwagen bestehende Extrazug, den der Großh. Maschinen- und der Großh. Bahninspektor begleiteten, in den hiesigen Bahnhof ein. Das Stationsgebäude war festlich geschmückt und geziert. Vom nahen „Rigi" aus sandten die städtischen Kanonen und Böller dröhnende Willkommengrüße herab. Zum Empfange waren am Bahnhofe anwesend: der Großh. Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Engelhorn aus Konstanz, der Referent für Gewerbe und Industrie bei Großh. Ministerium des Innern, Herr Ministerialrath Braun aus Karlsruhe, der Großh. Amtsvorstand Herr Oberamtmann Nußbaum hier, Herr Bürgermeister und Oberstlieutenant Schuster mit den Herren Gemeinderäthen hier, sowie der Großh. Bahnverwalter, Herr Eberle.

Als der Zug hielt, entstiegen demselben alsbald Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, begrüßt vom Großh. Landeskommissär Herrn Geh. Oberregierungsrath Engelhorn, dem Großh. Amtsvorstand Herrn Oberamtmann Nußbaum, dem hiesigen Herrn Bürgermeister, Oberstlieutenant a. D. Schuster, und dem Großh. Bahnverwalter Herrn Eberle. Mit letzteren drei Herren unterhielten sich die Herrschaften länger und schritten sodann zum Perron; hier erfolgte die Vorstellung der Herren Gemeinderäthe, von denen jeder mit einer Anrede ausgezeichnet wurde. Herr Bürgermeister Schuster hieß Ihre Königlichen Hoheiten namens der Stadt Triberg willkommen, sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß es denselben hier gefallen möge, und brachte sodann ein Hoch auf Ihre Königlichen Hoheiten aus. Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog hierfür gedankt, wurde durch den Wartesaal, dessen Ein- und Ausgang geschmückt war, zum Anfahrtsplatze geschritten, um die Fahrt nach der Stadt anzutreten.

Im Gefolge Ihrer Königlichen Hoheiten waren mit dem Extrazuge erschienen: die Hofdame Freiin v. Gayling, der Flügeladjutant Oberst Müller, der Legationsrath Dr. Freiherr v. Babo, der Kabinetsrath v. Chelius und der Graf v. Andlaw. Hier schlossen sich die zum Empfange erschienenen, schon eingangs genannten drei Großh. Herren Beamten an.

Bei Einmündung der Zufahrtsstraße auf den Bahnhofsplatz hatten sich der Bürgermeister Biller von Nußbach, die Gemeinderäthe, die Musik, der Militärverein, der Ortsgeistliche, Herr Pfarrverweser Schweitzer, und die Schulkinder mit den Herren Lehrern aufgestellt.

Als die Großherzoglichen Herrschaften sichtbar wurden, setzte die Musik ein und brausende Hochrufe ertönten. Der Großherzog und die Großherzogin stiegen aus dem Wagen. Während Seine Königliche Hoheit mit Herrn Biller, Herrn Schweitzer und dem Militärvereinsvorstand sprach, unterhielt sich Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mit den Herren Lehrern Schildecker und Winterroth, sowie mit einigen Schulkindern.

Sodann ging die Weiterfahrt unter erneuten Hochrufen in die Stadt vor sich. Als der Zug die ersten Häuser der Hauptstraße erreichte, ertönten von neuem Kanonen- und Böllerschüsse und unter dem Geläute der Glocken der Stadtkirche ging die Fahrt bis zum Marktplatze. Vom Triumphbogen bei der Reichspost bildeten der Militär-Veteranenverein, die Feuerwehr und der Turnverein von hier Spalier.

Auf dem Marktplatze vor dem Rathhause hatten die Ehrenjungfrauen, sowie die Schulkinder mit den Herren Lehrern und unsere Stadtmusik Aufstellung genommen. Als der Wagen mit den Großh. Herrschaften auf den Marktplatz einbog, ertönten die jauchzenden Hochrufe der 400 Kinder, sowie des sonstigen zahlreichen Publikums, worauf die Musik „Heil unserm Fürsten Heil" intonirte, das die Schulkinder mit sangen.

Fräulein Frieda Götz überreichte im Namen der Jungfrauen Tribergs nach kurzer Ansprache einen Blumenstrauß an Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin. Wie Ihr hoher Gemahl unterhielt sich Dieselbe mit den Ehrenjungfrauen auf's freundlichste; alle wurden mit Anrede beehrt.

Hierauf begaben sich die Herrschaften nebst Gefolge in den festlich geschmückten Rathhaussaal, wo sich die Herren Reichs- und Staatsbeamten, die Geistlichkeit, der Gewerbeschulhauptlehrer, Oberlehrer der Volksschule, die Vorstände der Feuerwehr, des Militär-Veteranenvereins, des Gewerbevereins eingefunden hatten und deren Vorstellung daselbst erfolgte.

Beim Austritt aus dem Rathhause verabschiedeten sich Ihre Königl. Hoheiten nochmals von den Ehrenjungfrauen und fuhren alsdann zur Gewerbehalle.

Von der Fallbachbrücke bis zur Gewerbehalle bildete die Feuerwehr wieder Spalier. Vor Eintritt in die Ausstellung zeichneten Ihre Königl. Hoheiten mehrere chargirte und dekorirte Feuermehrmänner mit Anreden aus. Der Großherzog drückte seine Freude aus, daß er die Feuerwehr immer stramm auf dem Platze finde.

Der Eingang zur Gewerbehalle war hübsch geschmückt, der Ausstellungssaal mit Guirlanden geziert. Zwei junge Mädchen in Volkstracht, Frl Hansjakob und Schaffner, überreichten der Großherzogin zwei hübsche Blumensträuße aus heimischen Feldblumen, die mit großer Freude entgegen genommen wurden.

Beim Eingang zur Ausstellung begrüßte der Vorstand des Gewerbevereins, Herr Rud. Götz, das Großherzogspaar und stellte die Mitglieder des Verwaltungsraths vor. Jeder der Herren wurde huldvollst angesprochen. Die Besichtigung der Ausstellung nahm 1½ Stunden in Anspruch. Die Herrschaften zeigten großes Interesse selbst für die kleinsten und unbedeutendsten Sachen, sprachen mit jedem auf dem Platze befindlichen Aussteller und erkundigten sich sehr eingehend nach den geschäftlichen und industriellen Verhältnissen. Bei jedem der anwesenden Aussteller wurden Einkäufe gemacht, was, verbunden mit liebenswürdigem herablassendem Wesen Ihrer Königlichen Hoheiten, selbstredend große Freude erregte. Ebenso herzlich wie der Empfang war die Verabschiedung. Der Großherzog und die Großherzogin äußerten wiederholt ihre Befriedigung über das Gesehene und sprachen den Wunsch aus, daß der Gewerbeverein wie bisher weiter blühen und auch unserer heimischen Industrie gute Zeiten harren mögen.

Brausende Hochrufe empfingen das Fürstenpaar bei Austritt aus der Gewerbehalle seitens der Feuerwehr und des vor der Halle angesammelten zahlreichen Publikums.

Von der Gewerbehalle gingen die Herrschaften mit Gefolge zu dem gegenüberliegenden „Elektrizitätswerke": Am Eingange bei der Straße war zum Empfange Herr Direktor Meißner und dessen Familie anwesend; ein Söhnchen überreichte einen Blumenstrauß. Auch hier besichtigten die Herrschaften alles auf's eingehendste und mit großem Interesse ließen sie sich alles zeigen und erklären. Selbst den Akkumulatorenbatterien wurde ein Besuch gemacht. Mit herzlichem Dank und mit dem Ausdruck der Befriedigung schieden Ihre Königlichen Hoheiten und begaben sich mit dem Gefolge zum „Schwarzwaldhotel" woselbst Absteigequartier genommen wurde.

Um 1 Uhr fand dort das Mittagsmahl statt, zu welchem außer dem Gefolge der Großh. Landeskommissär, Herr Engelhorn, Herr Ministerialrath Braun, Herr Oberamtmann Nußbaum und der Bürgermeister unserer Stadt, Herr Oberstlieutenant Schuster, zugezogen wurden. Nach Beendigung des Mahles wurde auf der Terrasse des Hotels der Kaffee eingenommen und später ein kleiner Spaziergang zum Wasserfall gemacht.

Während des Nachmittags besichtigte Seine Königliche Hoheit die Fabriken von Gebrüder Siedle (Uhrenbestandtheilfabrik Galvanische Anstalt, Messing- und Eisengießerei, Kunstguß), die Draht-, Drahtstiften- und Kettenfabrik von Gebrüder Grieshaber und die Jahresuhrenfabrik. Dies nahm nahezu drei Stunden in Anspruch, ein Beweis, daß unser Landesfürst allen Theilen unserer Industrie großes Interesse entgegenbringt. Die besuchten Fabriken hatten geflaggt und geschmückt. Die Arbeiter wurden der Mehrzahl nach angesprochen. Neunzehn befinden sich seit 25 bis 40 Jahren in den betreffenden Geschäften. Dieselben wurden besonders von dem Großherzoge vorgezogen, welcher seine Freude über ein solches Verhältniß ausdrückte. Beim Abschiede wurde von den Leuten (Arbeitern) überall ein dreifaches Hoch ausgebracht. Der Großherzog drückte den Fabrikherrn, dem Personal und den Arbeitern seinen Dank und seine Befriedigung aus.

Die Großherzogin fuhr Nachmittags in's neue Schulhaus, wo die Vorstandsdamen der Frauenvereine von hier und Hornberg, die Frauen der Staatsbeamten, die Industrielehrerinnen des Bezirks, die dekorirten Frauenspersonen aus dem untern Theil des Amtsbezirks sich eingefunden hatten und vorgestellt wurden. Hierauf wurde die Kleinkinderschule und das Bezirksspital besichtigt. An beiden Orten gab die hohe Frau ihrer großen Befriedigung Ausdruck. In dem Pumpengeschäfte von Haberstroh und dem Geschäfte des Uhrenfabrikanten Aug. Schnerr machte dieselbe Einkäufe.

Um 6 Uhr folgten die Herrschaften einer Einladung des Herrn Oberamtmann Nußbaum und dessen Gemahlin zum Thee, wozu noch mehrere hiesige Damen gebeten wurden.

Nachher fand eine Fahrt zur Wallfahrtskirche und Besichtigung derselben unter Führung des Herrn Stadtpfarrer Fries statt.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

2.

Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Klinck-Lütetsburg.

(Fortsetzung.)

Noch einmal war es ihr, als drängten wieder Thränen in ihre Augen, aber sie wehrte ihnen tapfer. Thränen hatten gar keinen Zweck und konnten nur aufmerksam auf sie machen. Wenn man sie sah, würde man sie erkennen. Da ist sie — Mary Connor — die Mörderin. Barmherziger Himmel, wenn sie nur erst diese entsetzliche Stadt verlassen hatte und nichts mehr von derselben sehen würde. Auch auf dem Bahnhofe war sie vielleicht — nein, gewiß noch ein Gegenstand der Aufmerksamkeit. Der Eine oder Andere —

Würde nicht er — Edgar Saunders — denselben Zug benutzen? Aber auch Will Gullham mußte ihr begegnen.

Röthe und Blässe wechselten in ihrem Gesicht, sie athmete schnell wie im Fieber. Ein gütiger Gott mochte sie in seinen Schutz nehmen und ihr das Entsetzliche, einem dieser beiden Menschen wieder zu begegnen, ersparen.

Sie hatte Edgar Saunders geliebt. Ob es jenes große, erhabene Gefühl gewesen war, welches nur einmal eines Menschen Herz ergreift, um es nie mehr frei zu geben, darüber war Mary Connor sich nicht klar gewesen. Sie hatte aber seinetwegen einen opferfreudigen, hochherzigen Entschluß gefaßt und auch ausgeführt, einen Entschluß, der ihr verhängnißvoll geworden war, und sie zwingen würde, als eine Ausgestoßene in der Welt umherzuirren.

Sein Zeugniß aber hatte sie am schwersten belastet und würde ihre Verurtheilung herbeigeführt haben, wenn nicht Gott sich ihrer erbarmt hätte. Es war ein furchtbares Zusammentreffen.

Mary Connor hat bis vor etwa zwei Jahren mit ihrer Mutter, einer Majorswitwe, im Hause ihres Großvaters auf Abbot-Castle gelebt. Man hielt den alten Mann für einen sehr reichen Herrn, aber seine eigenen Angehörigen waren der Meinung, daß er nur gezwungen die mancherlei Einschränkungen sich auferlegte, welche auf Abbot-Castle Mode waren und darauf schließen lassen mußten, daß der Besitzer mit einem verhältnißmäßig sehr geringen Einkommen zu rechnen habe. Diesem Umstand war es auch gewiß zuzuschreiben, daß er darauf bestanden hatte, seine einzige Enkelin und Erbin in die Stadt zu geben, damit sie sich daselbst auf eine gewissermaßen dienende Stellung in der Welt vorbereite. Sein Wille war es gewiß nicht gewesen, daß die Familie, in welcher Mary Aufnahme gefunden, das anmuthige, liebenswürdige Mädchen als Mitglied betrachtete und dementsprechend in jeder Weise für das Wohlergehen desselben Sorge getragen hatte. Sie war ganz als Tochter des Hauses behandelt worden und als solche bei allen geselligen Zusammenkünften zugegen gewesen.

Hier hatte sie Edgar Saunders kennen und lieben gelernt. Das schöne Mädchen hatte auf den Neffen des alten Grafen Saunders, als dessen Erbe er betrachtet wurde, einen tiefen Eindruck gemacht. Er glaubte nie etwas Schöneres als Mary Connor gesehen zu haben, und kaum vier Wochen nach der ersten Begegnung der beiden jungen Leute war sie seine Braut geworden.

Das Glück erhielt nur eine starke Trübung durch das Widerstreben des Grafen Saunders, Mary als die Braut seines Neffen anzuerkennen. Er hatte sich hoch und theuer verschworen, daß er niemals zu einer solchen Mesalliance seine Zustimmung geben werde. Es war ja ganz undenkbar. Die künftige Gräfin Saunders ein Mädchen, dessen Name zwar auf ein gutes Herkommen schließen ließ, das aber das letzte verkrüppelte Reis einer heruntergekommenen Familie war, die vielleicht wenig mehr als einen Trümmerhaufen ihr eigen nannte, den sie als einen Stammsitz betrachten mochte. Auf jeden Fall war Mary Connor die Gesellschafterin eines bürgerlichen Mädchens, die sich ihr Taschengeld „verdiente".

Alle Bemühungen Edgar's, den Oheim milder zu stimmen, scheiterten an der Hartnäckigkeit des alten Grafen; er weigerte sich standhaft, Mary Connor überhaupt nur zu sehen. Als der junge Mann aber erklärte, daß er von der Geliebten nicht lassen, sondern eher auf das ihm zugesicherte Erbe Verzicht leisten werde, da war eines Tages Will Gullham, ein Cousin Edgar's, um welchen der Oheim sich niemals gekümmert hatte, auf Saunder-Hall erschienen, gleichsam als Schreckmittel für den widerspenstigen Erben und um denselben auf eine ihm drohende Gefahr aufmerksam zu machen, für den Fall, daß derselbe ernstlich daran denken sollte, seine eigenen Wege zu gehen.

Edgar hatte Mary Connor von der Absicht seines Oheims, ihn zu enterben, in Kenntniß gesetzt, ihr aber gleichzeitig die Mittheilung gemacht, daß die Sache in seinem Verhältniß zu ihr nichts ändern werde. Er beabsichtige, in acht bis vierzehn Tagen nach London zu kommen, um sich dort eine Stellung als Buchhalter zu suchen, da er die Vorbildung für eine solche sich zu einer Zeit erworben, als er noch nicht daran hatte denken können, den Grafen Saunders zu beerben. Derselbe hatte damals noch eine Gattin, drei Söhne und eine Tochter gehabt.

Welch einen grenzenlosen Schmerz hatte Mary Connor dieser Brief bereitet. Es war ihr unmöglich gewesen, sich sogleich zu fassen und zu beruhigen. Sie hatte nur ein Gefühl gehabt, daß sie das Opfer ihres Verlobten nicht annehmen dürfe. Was geschehen müsse, um eine derartige Beraubung Edgar's zu verhindern, war ihr noch unklar gewesen. So hatte sie unter heißen Thränen geschrieben:

„Ich beschwöre Dich, Edgar, thue vorläufig nichts, bis ich Dir nicht weitere Nachricht gegeben. Habe acht Tage Geduld, bis dahin wird sich alles entschieden haben, damit nicht das Opfer, welches Du mir bringen willst, ein vergebliches sei. Komme inzwischen nicht zu mir — Du würdest mich nicht anwesend finden.

In zärtlicher Treue
Mary Connor."

Nachdem das junge Mädchen den Brief abgesandt, war es etwas ruhiger geworden, und hatte den Muth gefunden, sich ihr Unglück klar zu legen. Von dem ersten Augenblick an, als sie die Nachricht von Edgar empfangen, hatte sie gewußt, daß sie ihn aufgeben müsse. Sie war ihm dankbar für seine Liebe und seinen Großmuth, um so mehr war es ihre Pflicht, sich von ihm nicht beschämen zu lassen. Ihr Plan war gefaßt und nicht schwer ausführbar.

Sie hatte sich eine kleine Summe Geldes erspart, nicht nur von dem, was die Frau des Hauses, in welchem sie lebte, ihr gegeben, sondern auch die Mutter hatte ihr kleine Summen geschickt, und selbst der Großvater zeigte sich freigebig, seitdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß seine Enkelin in der Welt ihr Fortkommen finden und ihren eigenen Verdienst haben werde. Die Summe war groß genug auf kurze Zeit, so lange, wie sie eine andere Stellung gefunden haben würde, in einer Heimathstätte für stellenlose Damen ein Unterkommen sich zu suchen.

Nach einer schlaflosen Nacht hatte sie der Dame des Hauses Mittheilung gemacht, daß sie noch heute auf kürzere oder längere Zeit zu ihrer Mutter müsse. Auf an sie gerichtete Fragen gab sie verlegenen und ausweichenden Bescheid, aber man hatte keinen Grund, ihr eine Bitte abzuschlagen, die offenbar einer sehr dringenden und betrübenden Ursache entsprungen war. Vielleicht war die Majorin Connor erkrankt und Mary hatte auf irgend eine Art davon Kenntniß erlangt, wohl durch den Brief, den sie am vorhergehenden Tage empfangen und nach dessen Eingang sie eine sehr niedergedrückte Stimmung an den Tag gelegt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hatte die Gnade, in die Wallfahrtskirche einen Altarteppich zu stiften.

Während der Abendtafel im Schwarzwaldhotel konzertirte der Gesangverein und die Stadtmusik hier auf der Terrasse daselbst. Abends 9¼ Uhr findet große Beleuchtung der Wasserfälle statt.

Verschiedenes.

Groß-Gerau, 1. Juli. Unser Turnverein veranstaltete gestern sein diesjähriges Schauturnen. Gegen ½6 Uhr, als die Festivität im besten Gange war, erschallten kurz hintereinander vier Schüsse, die von der Festversammlung mit „Halloh" aufgenommen wurden, da man der Meinung war, es handle sich um einen harmlosen Scherz. Doch sollte man rasch eines Andern belehrt werden, denn mitten in dem Festesjubel hatte sich hier eine blutige Tragödie abgespielt. Der Taglöhner Lambour hatte auf seine Geliebte, ein 18jähriges Mädchen, aus einem Revolver drei scharfe Schüsse abgegeben und den vierten Schuß gegen seine Person gerichtet. Durch die That war das Leben der Festtheilnehmer in hohem Grade bedroht; ein Bahnbeamter erhielt einen Schuß in den Oberschenkel. Nachdem Lambour und das Mädchen gestern anfänglich einige Zeit zusammen verkehrten, scheint während einer Karousselfahrt die Zwistigkeit ausgebrochen zu sein, denn die Beiden verließen während der Fahrt das Karoussel und der verfolgende junge Mann streckte alsbald die Geliebte mit drei Schüssen nieder, während er sich in unmittelbarer Folge selbst einen Schuß in den Kopf beibrachte und zusammenstürzte.

Paris, 28. Juni. Heute Vormittag wurde im Luxemburg-Garten das Denkmal Henri Murger's, des Verherrlichers des lockern Studenten- und Künstlerlebens enthüllt. Zur Feier hatten sich die angesehensten Vertreter der Schriftstellerwelt, sowie der Unterrichtsminister Poincaré eingefunden, der auch die Festrede hielt. Bevor derselbe das Wort ergreifen konnte, stellten sich einige junge Leute in ziemlich abgenutzten Kleidern vor dem Denkmal auf; einer derselben legte einen Kranz Feldblumen an den Sockel des Denkmals nieder und hielt im Namen der wahren „Bohème" eine kurze Ansprache, die mit einem Hochruf auf Murger und einem Pereat auf die Bourgeoisliteratur schloß. Erst nach dieser Kundgebung, die theils mit Verblüffung, theils mit Heiterkeit aufgenommen wurde, nahm die offizielle Feier ihren Anfang.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 2. Juli 1895.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 20 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.		
Baden 4 Obligat.	fl.	104 40
" 4 "	M.	105 60
" 4 Obl. v. 1886	M.	106.—
" 3½ " v. 1892	M.	104 70
Bayern 4 Obligat.	M.	107 10
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	106.—
" 3½ "	M.	104 40
" 3 "	M.	99.70
Preußen 4 Consols	M.	105 60
" 3½ "	M.	104 30
" 3 "	M.	100,10
Württ. 4 Obl. v. 75/80	M.	105 10
Oesterreich 4 Goldrente	fl.	103,90
" 4⅕ Silberr.	fl.	85 80
" 4⅕ Papierr.	fl.	85 10
Ungarn 4 Goldrente	fl.	103 60
Italien 5 Rente	Fr.	90.20
Rumänien 5 Am.-R.	Fr.	100.80
Rußl. Conf. 80	Rbl.	—.—
" " E.-A.89 S.I II.	R	103 30
Portugal 3 Ausländ.	Lstr.	26 60
Serbien 5 Goldrente	Lstr.	71.50
Schweden 4 Oblig.	M.	101.30
Span. 4 Ausländ.	P.	68 30
Egypten 4 Unif. Obl.	Lstr.	105 —
Argent. 5 Inn. Goldanl.	P.	58.60
Bank-Aktien.		
4½ Deutsche R.-Bank	M.	130.
5 Badische Bank	Thlr.	115 -
4 Basler Bankverein	Fr.	147.—
4 Berlin. Handelsges.	M.	159 90
4 Darmstädter Bank	M.	158 70
4 Deutsche Bank	M.	186 30
4 Deutsche Vereinsb.	M.	124 40
4 Deutsche Unionbank	M.	97 20
4 Disk.-Komm.-A.	Thlr	222 40
4 Frankf. Hyp.-B.		169 50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B.-Anth. unkündbar bis 1905		136 —
4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	137 -
5 Oest. Kredit	ö. fl.	341 3/8
4 D. Effektenb. 50%	Thlr.	119.40
4 D. Hyp.-Bk.	Thlr 50%	128.
Eisenbahn-Aktien.		
Hess. Ludwigs-Bahn	Thlr.	121 —
4½ Pfälz. Max-Bahn	fl.	155 —
4 Pfälz. Nordbahn	fl.	125 30
4 Gotthardbahn	Fr.	185.80
4 Schweizer Centr.	Fr.	147 70
5 Böhm. Nordbahn	fl.	260½
5 Böhm. Westbahn	fl.	357
5 Oest.-Ung. Staatsb.	Fr.	367½
5 Oest. Südbahn (Lmb.)	fl.	97½
5 Oest. Nordwest	fl.	247 5/8
5 " Lit. B.	fl.	253¾
Eisenbahn-Prioritäten.		
4 Elisabeth steuerfrei	M.	104 20
5 Mähr. Grenzbahn	fl.	99.—
5 Oest. Nordwest v. 74	M.	116 90
5 " " Lit. A.	fl.	—.—
5 " " Lit. B.	fl.	94.50
3 Raab-Oed.-Ebenf.	M.	83 90
4 Rudolf	fl.	84.80
4 " Salzkgut. Rfr.	M.	104 10
4 Vorarlberger	fl.	85.90
3 Ital. gar. E.-B. fl.	Fr.	55 40
3½ Jura-Bern-Luz.	Fr.	102.70
4 Schweizer Central	Fr.	107.30
4 Schwz. Nordost 85-87	Fr	103 30
5 Südbahn steuerfrei	fl.	111 70
4 dto.	M.	102.90
3 dto.	Fr.	73 50
5 Oest.-U.-St.-B. 73-74	fl.	118 90
3 dto. I.-VIII. Em.	Fr.	94 30
3 Livorn. C. D. u. D/S	Fr.	58 20
5 Toscan. Central	Fr	93 30
5 Westsic. E.-B. 80 Rfr.	Fr.	88 50
6 South. Pacif. Cal. I.	M.	110 40
Obligationen und Industrie-Aktien.		
3½ Freiburg v. 1888	M	102 20
3 Karlsruhe v. 1889	M	97 —
3½ Mannheim v. 1888	M.	102 30
Ettlinger Spinnerei	fl	125 50
Karlsruh. Maschinenf.	M	143 —
Bad. Zuckerf. Wagh.	fl	63 50
3 Deutsch-Phönix 20%	E.	216 50
4 Rheinische Hypotheken-Bank 80%	Thlr	180 —
5 Westeregeln-Alkali-W.		172.60
5 Dortmund. Union	M.	111.50
4½ Alpine Montan abgest.		101 80
4 Rom Ser. II-VIII	Lire	88.10
Standesherrl. Anlehen.		
3½ Isenb.-Birstein 87	M.	89.80
Verzinsliche Loose.		
4 Badische Präm.	Thlr.	145 40
4 Bayrische Präm.	Thlr.	155. —
3½ Köln-Minden	Thlr.	140 —
4 Mein. Pr.-Pfb.	Thlr.	141,60
4 Oldenburger	Thlr.	130 90
4 Oesterr. v 1854	fl.	149.70
4 " v. 1860	fl.	134 90
4 Stuhlw.-Raab-Gr.	Thlr.	99.60
Unverzinsliche Loose per Stück in M.		
Ansbach-Gunzenh.	fl.	48.80
Augsburger	fl.	27 50
Braunschweiger	Thlr.	109.40
Freiburger	Fr.	29 20
Mailänder	Fr. 10	14 40
Meininger	fl.	—.
Oesterreicher v. 1864	fl.	—.—
Oesterr. Kredit v. 1858	fl.	341.90
Schwedische	Thlr.	—.—
Ungar. Staats	fl.	282.—
Pfandbriefe.		
4 Bayr. Hyp.-Bank	M.	102 20
4 Pfälz. Hyp. u. 1898	M.	103.—
4 Pr. B.-K.-A. VII-IX	Thlr.	—.—
4 Preuß. Hypoth.-Versich.-Akt.-Ges. unk. 1905	M.	105 70
3½% Pfdbr.-Bk. Pfdbr. XVII unk. 1905		101.50
4 Rh. Hyp. Com. IV.	M.	100 50
4 dto. unkündb. 1896-97	M.	101.70
3½ dto.	M.	101 20
Wechsel und Sorten.		
Amsterdam	fl. 100	168 65
London	Lstr. 1	20.40
Paris	Fr. 100	81.05
Wien	fl. 100	168.35
Dollars in Gold		4.16
20 Franken-Stück		16.19
Engl. Sovereigns		20.36
Reichsbank-Diskont		3%
Frankfurter Bank-Diskont		3%

Mittlere Marktpreise der Woche vom 23. bis 30. Juni 1895. (Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Bureau.)

Marktorte	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Orte	Stroh: Roggen	Stroh: gewöhnliches	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Brod: gang-barste Sorte	Brod: sonstige Sorte	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier 10 Stück	Brennöl: Erdöl	Brennöl: Repsöl	Buchenholz	Fichten- (Tannen-) Holz	Ruhrkohlen: Stück	Ruhrkohlen: Grubenkohlen	Saarkohlen: Stück	Saarkohlen: Grubenkohlen
	100 Kilogramm						100 Kilogramm			20 Liter.	1 Kilogramm.												1 Liter.		4 Ster.		100 Kilogramm			
	M.	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	16.—	16 50	13.60	13.—	14 50	Konstanz	3 50	3 20	4 —	170	34	24	23	22	152	144	—	160	150	140	190	50	30	80	48.—	38.—	350	320	300	280
Ueberlingen	16.20	16.56	—.—	—.—	12.20	Ueberling.	2.20	2.—	—.—	140	34	22	26	22	144	136	136	150	—	120	180	55	28	80	44.—	28.80	350	—	300	—
Pfullendorf	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	Stockach	2.—	1.20	2 —	70	36	23	24	22	144	140	149	150	140	128	210	45	26	80	42.—	32.—	360	360	220	320
Meßkirch	—.—	16.—	—.—	—.—	—.—	Villingen	—.—	3.—	3.40	—	38	—	25	22	148	140	—	140	140	125	147	50	28	85	38.—	24 —	—	300	290	270
Stockach	16.30	16.43	—.—	—.—	—.—	Waldshut	.—	.—	—.—	120	40	34	24	23	140	140	100	140	140	120	160	65	26	80	36.—	24.—	340	—	300	—
Radolfzell	16.25	—.—	—.—	—.—	—.—	Lörrach	—.—	—.—	—.—	100	30	26	21_6	22_9	140	130	110	140	140	140	190	70	30	80	44.—	—.—	—	—	250	—
Hilzingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	Müllheim	—.—	2.60	3.—	70	40	—	19	—	140	132	12.	140	148	120	180	55	28	80	48.—	26.	—	280	260	244
Villingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	Freiburg	3.40	—.—	2.40	90	40	36	22	23	148†	140†	—	150	140	12.	200	60	30	64	46.—	30.—	300	250	260	—
Löffingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	Breisach	3.—	2.—	4.80	80	38	34	20	—	140	140	120	140	140	12.	220	60	28	80	44 —	32.—	320	260	280	250
Bonndorf	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	Ettenheim	—.—	—.—	—.—	80	32	20	21	23	—	140	140	152	—	128	178	40	30	80	56.—	32.—	—	—	260	—
Müllheim	17.—	—.—	12.—	13.—	15.—	Lahr	3.40	3.—	3 —	90	34	21	22	19	140	128	128	152	140	120	190	60	25	90	44.—	30.—	280	22.	240	200
Freiburg	16.90	—.—	12.80	—.	13.70	Offenburg	3.—	2.—	6.—	85	32	20	20	22	152	140	130	150	140	130	190	60	24	70	44.—	32.—	280	230	—	240
Breisach	15.80	—.—	12.60	12.—	14.50	Baden	3.40	—.—	4.—	90	44	30	28_7	27_8	155	140	—	155	150	135	200	60	25	80	44.—	32.—	290	260	280	—
Emmending.	—.—	—.—	—.—	13.—	13.50	Rastatt	4.	—.—	4.40	80	40	30	23	26	148	140	112	150	150	120	180	60	24	80	42.—	30.—	260	210	—	—
Endingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	Karlsruhe*)	—.—	—.—	—.	90	32	24	25_7	21_4	144	140	124	152	128	136	220	55	20	90	44.—	35.—	250	190	230	18
Ettenheim	16 50	—.—	—.—	—.—	13.—	Durlach	3 60	2.60	3 90	90	36	24	20	30	144	140	—	140	140	120	200	50	25	70	48.—	36	210	210	210	19
Lahr	—.—	—.—	—.—	14.—	14.—	Ettlingen	.	—.—	—.—	100	30	22	30	21_4	148	140		140	100	120	230	60	27	65	44.—	32.—	210	190	220	17
Offenburg	17.—	—.—	12 25	—.—	13.50	Pforzheim	—.—	—.—	—.—	—	34	24	17	20	152	136		144	140	120	190	55	26	80	44.—	30.—	260	184	225	—
Rastatt	15.50	—.—	11.75	11 75	12 75	Bruchsal*)	3 80	—.	4.50	100	36	22	24	26	152	140	—	152	140	140	200	60	20	100	48.—	36.—	240	180	230	180
Durlach	—.—	—.—	—.—	—.—	13.50	Mannheim	3.60	2.40	5.—	13.	28	26	25	21	150	140	112	150	140	130	200	60	20	60	46.—	42.—	200	150	—	—
Bruchsal*)	15.—	15.—	14.—	—.—	13.—	Heidelberg	—.—	—.—	.—	140	38	30	23	20	150	140	—	150	140	140	260	45	24	70	48.—	.—	230	170	—	—
Mannheim	16.08	16 —	13 35	—.—	13.84	Mosbach*)	2.50	2.—	2.50	100	34	24	19	21		152	—	140	—	182	200	50	24	70	42.—	34.—	250	200	240	230
Mosbach*)	16.50	16.—	13 —	14.—	12 —	Wertheim*)	—.—	—.	3.	100	42	30	20	—	—	130	100	130	120	120	180	50	24	70	40.—	32.	250	130	—	—
Wertheim*)	—.—	—.—	.	—.—	11.—	Schaffhaus.	—.	—.—	—.—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.—	—.—	—	—	—	—
Basel	—.—	—.—	—.—	—.	—.—	Basel	—.—	—.—	—.—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.—	—.—	—	—	—	—

*) Preise für Getreide- und Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern. — †) Fleisch II. Qualität 136 bezw. 132 Pfennig.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladungen.

N.595.1. Nr. 5866. **Mosbach.** Georg Michael Krug in Gamburg, vertreten durch den Rechtsanwalt Spiegel in Tauberbischofsheim, klagt gegen

1. die Ehefrau des Ferdinand Amend, Eva Dorothea, in Gamburg,
2. deren Ehemann,
3. den Landwirth Georg Anton Krug in Gamburg,
4. die ledige Marie Mathilde Krug dort,
5. den Landwirth Josef Martin Krug dort,
6. den Bartholomäus Krug in Ipswich bei Brisbane in Australien (Queensland),
7. die Ehefrau des Adolf Ditter, Barbara, in Saint Cloud in Amerika,
8. deren Ehemann,
9. Maria Anna Krug von Gamburg, früher verehelicht mit Wilhelm Heuard, an unbekannten Orten abwesend,

mit dem Antrage, ein Urtheil dahin zu erlassen, daß die Beklagten zur Theilung des Nachlasses ihres in diesem Jahre verstorbenen Vaters mitzuwirken oder doch diese Theilung gesetzlicher Regel gemäß geschehen zu lassen und Alles, was sie durch Schenkung oder von Todeswegen von dem Erblasser erhalten hätten oder besäßen, in die Theilungsmasse einzuwerfen hätten, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts hier auf:

Samstag den 28. Dezember 1895, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem Prozeßgericht zugelassenen Rechtsanwalt zu ihrem Bevollmächtigten zu bestellen.

Dieser Auszug aus der Klage wird zum Zweck der öffentlichen Zustellung an die Beklagte Marie Anna Krug bekannt gemacht.

Mosbach, den 27. Juni 1895.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Büchner.

Konkurse.

N.585. Nr. 3109. **Pfullendorf.** Ueber das Vermögen des Schmiedmeisters Max Eisele in Pfullendorf wurde auf Antrag des Gemeinschuldners, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, heute am 2. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Kaufmann Rudolf Ferd. Probst in Pfullendorf wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 7. August 1895, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Pfullendorf Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Juli 1895 Anzeige zu machen.

Pfullendorf, den 2. Juli 1895.

Eisenträger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

N.600. **Mannheim.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Maier Maier in Mannheim betr.

In obiger Sache erfolgt Schlußvertheilung, wozu M. 7857.— verfügbar sind.

Laut dem bei Großh. Amtsgerichte Mannheim niedergelegten Schlußverzeichnisse sind dabei M. 34.— bevorrechtete, M. 92,528.18 unbevorrechtete Forderungsbeträge zu berücksichtigen.

Mannheim, den 1. Juli 1895.

Georg Fischer,
Konkursverwalter.

Zwangsvollstreckung.

N.597. **Heidelberg.**

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Ehefrau des Martin Knefel, Marie, geb. Schellinger in Wien, am

Montag, den 29. Juli 1895, Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Rohrbach die unten beschriebenen Liegenschaften auf Gemarkung Rohrbach öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

L.B. Nr. 5968.

2 Hektar 45 Ar 88 Qmtr. Bodenfläche, mit der sogenannten Hahnenmühle, bestehend in:

	8 Ar 93 Qm.	Hofraithe,
1 Hektar	29 " 33 "	Ackerland,
	62 " 03 "	Wiesengelände,
	7 " 15 "	Grasrain,
	35 " 46 "	Wald,
	2 " 98 "	Hausgarten.

Auf der Hofraithe stehen:

a. ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
b. ein 1stöck. Wasserbau mit Ueberdach,
c. ein Wohnhaus-Neubau (Villa) mit Mittelbau, theils ein-, theils zweistöckig, mit gewölbtem Keller,
d. ein einstöckig. Waschküchengebäude, mit Backhaus und Abort,
e. eine einstöckige Scheuer,
f. eine zweistöckige Stallung,
g. ein einstöckiger Schopfen,

begrenzt durch den Rohrbacher Gemeindewald und den Bierhalderhofweg,

Feuerversicherungsanschlag 28790 M.
geschätzt zu . . . . . . 35000 M.
Fünfunddreißig Tausend Mark.

Dieses Anwesen, ein zusammenhängendes Ganze bildend, oberhalb Rohrbach am Bierhalderhofweg, in gesunder, romantischer Lage, ist zu einem ruhigen Landaufenthalt vorzüglich geeignet. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

Heidelberg, den 19. Juni 1895.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. bad. Notar:
Hahn.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisung.

N.592.1. **Achern.** Die Schreiner Valentin Bühler Witwe, Brigitta, geb. Früh von Sasbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 5. April d. J. daselbst verstorbenen Ehemannes gebeten und wird diesem Gesuche auch stattgegeben werden, wenn nicht bis zum 5. August d. Js. Einsprachen dagegen dahier einkommen.

Achern, den 1. Juli 1895.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dirrler.

Verwaltungssachen.

N.603. Nr. 350. **Buchen.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, und zwar für die Gemarkung:

1. **Merchingen,** Montag den 15. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr.
2. **Hirschlanden,** Donnerstag den 18. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr.
3. **Hohenstadt,** Freitag den 19. Juli d. J., Vorm. 8 Uhr.
4. **Bronnacker,** Samstag den 20. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr.
5. **Adelsheim** mit **Hergenstadt** und **Wemershof,** Dienstag den 23. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr.
6. **Hemsbach,** Samstag den 27. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr.
7. **Ruchsen,** Montag den 29. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr.
8. **Sennfeld,** Montag den 5. August d. J., Nachm. 2 Uhr.
9. **Bofsheim,** Freitag den 9. August d. J., Vorm. 9 Uhr.
10. **Sindolsheim,** Montag den 12. August d. J., Vorm. 9 Uhr.
11. **Korb** mit **Dippach** und **Hagenbach,** Freitag den 16. August d. J., Nachm. 2 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Buchen, den 2. Juli 1895.

Der Großh. Bezirksgeometer:
L. Gärtner.

N.6[illegible]. Nr. 243. **Konstanz.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Böhringen,** Mittwoch den 17. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr;
2. **Gailingen,** Samstag den 20. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr;
3. **Schienen,** Dienstag den 23. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr;
4. **Wangen,** Donnerstag den 25. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr;
5. **Büsingen,** Samstag den 27. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr;
6. **Gottmadingen mit Heilsperg,** Dienstag den 30. Juli d. Js., Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegengenommen.

Konstanz, den 2. Juli 1895.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Schneeberger.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg